

Leitprojekte

Leitprojekte

Leitprojekte

Leitprojekte

Leitprojekte

Leitprojekte

Leitprojekte

Leitprojekte

Prioritäten

Rheine 2020

Integriertes Entwicklungs-
und
Handlungskonzept

Prioritäten

Rheine 2020 + Umsetzung

Interfraktioneller
Workshop
11. Juni 2007

Impressum

Rheine 2020 Prioritäten + Umsetzung Interfraktioneller Workshop I 11. Juni 2007

Im Auftrag der **Stadt Rheine**

Inhalt und Layout

**ArchitekturStadtplanungStadtentwicklung
Hamerla I Ehlers I Gruß-Rinck I Wegmann**

Kanalstraße 28
40547 Düsseldorf
Tel.: 0211.5502460
Fax.: 0211.579682
E-Mail: due@archstadt.de

Jutta Gruß-Rinck
Hans-Joachim Hamerla
Ilka Mecklenbrauck
Peter Wegmann
Christine Wittemann

Vorbereitung und Koordination

Stadt Rheine
Florentine Kühs-Sandmann
Günter Strauch
Fachbereich Interner Service, Projektmanagement

Düsseldorf, Juli 2007

Inhalt

I	Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept	7
II	TeilnehmerInnen	10
III	Bearbeitungsstand und zur Verfügung gestellte Unterlagen	11
IV	Erste Gewichtung der Leitprojekte	14
V	Bewertung der Wirkungsfaktoren auf die nachhaltige Entwicklung der Stadt Rheine	18
VI	Skala der Leitprojekte	20
VII	Ergebnisse - Zusammenfassung und Prioritätenvorschlag	22
VIII	Weiterer Ablauf	36



Leitbild

I. Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept

Der bereits vor ca. 2 Jahrzehnten deutlich prognostizierte demografische Wandel trifft die Kommunen nun zu unterschiedlichen Zeitpunkten mit unterschiedlicher Härte. Rheine geht schon seit geraumer Zeit die Auswirkungen dieses und des wirtschaftlichen Wandels innovativ an. Im Vorlauf zur Erarbeitung des "Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts" gab es eine Reihe von 10 Veranstaltungen, vom April 2005 bis März 2006, in der auf die Ausgangsbasis aufmerksam gemacht und für Folgen und Konsequenzen des demografischen Wandels sensibilisiert wurde. Das "Zukunftsforum Rheine 2020", im Mai 2006, motivierte örtliche Akteure zur Mitarbeit und bündelte die Diskussionen und Vorschläge der BürgerInnen zur Entwicklung der Stadt Rheine auf ihrem Weg in eine weiterhin lebenswerte Zukunft.

Werkbuch 2020

Mit dem "Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept", dem "Werkbuch 2020" (Niehues), das zum Ende des Jahres 2006 vorgelegt wurde und dem darin formulierten Leitbild, wurde vor diesem Hintergrund die Grundlage geschaffen für die o. g. Ausrichtung der politischen Arbeit in den nächsten ca. 15 Jahren.

Der Rat der Stadt Rheine hat nach Vorberatungen in den Fachausschüssen das Leitbild zur Entwicklung der Stadt bis zum Jahr 2020 beschlossen. Weiterhin wurden das "Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept" für die Stadt Rheine zur Kenntnis genommen und die Inhalte der Leitprojekte beschlossen. Es soll als Orientierungsrahmen, strategisches Instrument und zur Steuerung der Entwicklung der Stadt eingesetzt werden. Als fortschreibbares und modifizierbares Konzept, zur Lösung der komplexen Aufgaben, liefert es zielorientierte und besonders vernetzte Lösungsansätze. Diese erfordern fachübergreifende Arbeits- und Handlungsprozesse. Sie einzuleiten, Prioritäten zu setzen und dauerhaft zu organisieren ist das Ziel dieses Workshops.

27 Projekte mit herausragender Bedeutung

Für die Umsetzung der erarbeiteten Leitprojekte - Maßnahmen mit herausragender Bedeutung - ist eine Beurteilung in den Fraktionen und eine Entscheidung zur Durchführung und damit ein Beschluss zur Festlegung der Prioritäten durch den Rat erforderlich, um zukünftig die knappen Ressourcen - vor allem die Finanzressourcen - effektiv und nach den festgelegten Wertmaßstäben einsetzen zu können.

Der seit zwei Jahren andauernde, umfassende Partizipationsprozess, der eng mit der Bürgerschaft verbunden war, mündet somit in ein Ergebnis, mit dem nun nach innen und außen professionell agiert werden kann.

Vereinbarte Leitprojekte ohne Rangordnung - Stand Dezember 2006

Leitprojekt	1	Wissenschafts- und Hochschulstandort Rheine
Leitprojekt	2	Jugend in Rheine
Leitprojekt	3	Regionale Zusammenarbeit in Wirtschaft, Tourismus, Konversion
Leitprojekt	4	Innovativer und mittelstandfreundlicher Wirtschaftsstandort Rheine
Leitprojekt	5	Mehrgenerationenwohnen
Leitprojekt	6	Erprobung der Durchlässigkeit der Schulformen - Steigerung von Chancengleichheit
Leitprojekt	7	Kurzfristige Einrichtung eines bildungsorientierten Ganztageskindergartens als Modellprojekt
Leitprojekt	8	Qualifizierungspakt in der beruflichen Aus- und Weiterbildung
Leitprojekt	9	Kinder in Bewegung
Leitprojekt	10	Vitale Innenstadt
Leitprojekt	11	Zukunftsfähiger Wohnungsmarkt Rheine
Leitprojekt	12	Sport, wesentlicher Faktor für Lebensqualität, Regeneration und soziale Kontakte
Leitprojekt	13	Stadtteilzentrum „Haus ohne Barrieren“ – Haus für Ehrenamt, Service und soziale Kontakte
Leitprojekt	14	Kommunales Baulandmanagement
Leitprojekt	15	Immobilienmanagement
Leitprojekt	16	Qualifizierungsstrategie zur Gewerbeflächenentwicklung und -vermarktung „Für jeden Betrieb der richtige Standort“
Leitprojekt	17	Brachflächenentwicklung
Leitprojekt	18	„Zentrum Vital Solbad Gottesgabe“
Leitprojekt	19	Besondere Orte der Kultur
Leitprojekt	20	Kulturlandschaft "Kloster Bentlage"
Leitprojekt	21	Freizeitlandschaft Ems
Leitprojekt	22	Integriertes Freiraumentwicklungskonzept
Leitprojekt	23	Qualifizierung und Vermehrung von Waldflächen
Leitprojekt	24	Kommunikation und Kooperation im Kulturbereich
Leitprojekt	25	Dolmetscher der Kulturen
Leitprojekt	26	Qualitätsoffensive Städtebau und Architektur
Leitprojekt	27	Orte der Bau- und Industriekultur

Siebenundzwanzig Leitprojekte, die Essenz aus rund 310 Einzelmaßnahmen, bieten in ihrer Vernetzung eine gemeinsame Plattform mit großer Breitenwirkung, angefangen bei sozialem Frieden, über die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit und eine nachhaltige Stadtentwicklung bis zum Klimaschutz.

So groß die Bandbreite dieser Leitprojekte auch ist, stellen sie doch bereits eine Auswahl und damit Bewertung sowie die Bündelung vieler Einzelmaßnahmen dar. Eine nachhaltige Entwicklung auszulösen, setzt eine **Parallelbearbeitung** dieser wichtigsten Inhalte voraus.

"Fraktionsgrenzen überschreiten" ist eine weitere entscheidende Maxime des politischen Handelns bei der Umsetzung der herausragenden Maßnahmen, um im Wettbewerb in der Region und darüber hinaus bestehen zu können.

Prioritäten und Zeitachse

Jedes Leitprojekt benötigt eine individuelle "Vorlaufzeit" bis zur Realisierung. In dieser Phase müssen die Konzepte erarbeitet oder konkretisiert, Planungen erstellt, Anstoßwirkungen erzielt, Verbündete akquiriert, zum Teil Träger gefunden und die Finanzierung von "außen" und "innen" gesichert werden. Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, die inhaltliche Priorität der Leitprojekte entsprechend der eingeschätzten Entwicklungswirkung und der Wertmaßstäbe des Rates sowie den zeitlichen Rahmen der Bearbeitung und Umsetzung getrennt zu bestimmen. Gerade weil es schwer verständlich ist, dass ein Leitprojekt 1. Priorität genießt, aber z.B. aufgrund einer längeren Vorbereitungszeit erst in 5 bis 6 Jahren realisiert werden kann, ist eine Trennung von Priorität (mit entsprechender Zuweisung der Ressourcen) und des Zeitrahmens der Bearbeitung und Umsetzung unumgänglich. Andernfalls würden die Projekte Vorrang erhalten, die schnell realisiert werden können oder "zufällig" in der Bearbeitung relativ weit gediehen sind. Eine echte Schwerpunktsetzung des Rates bliebe "auf der Strecke".

Bei der Beurteilung der Projekte aus der Sicht der Fraktionen und in erster Linie ihrer Nachhaltigkeitswirkungen, sind besonders

- die Integration
 - die Gesundheit oder
 - die Klimaentwicklung
- zu berücksichtigen.

Die bisher getroffene Zuordnung ist in vertiefenden Diskussionen auf die Realität des städtischen Haushalts anzupassen und gemäß aktueller Positionen bzw. Anforderungen zu modifizieren. Die Basis dafür ist allerdings ein stabiler Rahmen wie er jetzt erarbeitet wurde bzw. von den Fraktionen zugrunde gelegt wird. Die Leitprojekte lassen sich zum Teil mit eigener Kraft, zu einem großen Teil mit Hilfe von privaten Verbündeten umsetzen, wie der "Wissenschafts- und Hochschulstandort Rheine". Hier sind "fundraising" und "sponsoring" gefragt, d. h. mit aller nötigen Anstrengung zu agieren und sich auch seitens der Politik "auf die Suche zu machen".



II. TeilnehmerInnen

An dem Workshop nahmen die VertreterInnen des Rats, der Verwaltung und das Büro ASS teil. Im weiteren Procedere waren allein die Ratsmitglieder stimmberechtigt.

Dr. Angelika Kordfelder
Bürgermeisterin



Hermann-Josef Kohlen
Theresia Nagelschmidt
CDU Norbert Dörnhoff Christel Brachmann
Raphael Bögge Antonius von Wanrooy
Josef Niehues Monika Lulay
Horst Dewenter

Udo Mollen
Karl-Heinz Brauer Jürgen Roscher
SPD Frank Hemelt
Eckhard Roloff



Robert Grawe
Bündnis 90 | Die Grünen
Siegfried Mau
Johannes Willems
FDP

Jan Kuhlmann Ute Ehrenberg
Werner Schröer Werner Lütkeemeier
Verwaltung Walter Möller
Florentine Kühs-Sandmann Hubert Lammerding
Karl Schirdewahn Bernhard Rieken Bernd Weber
Reinhold Künstler Ewald Piepel
Günter Strauch Heinz Hermeling

Jutta Gruß-Rinck
ASS
Hans-Joachim Hamerla
Christine Wittemann



III. Bearbeitungsstand und zur Verfügung gestellte Unterlagen

Das "Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept" liegt mit dem Maßnahmenkatalog im Entwurf vor. Als Bewertungsgrundlage und zur Arbeitsplanung und Steuerung der Verwaltungsarbeit für die den Leitprojekten zugeordneten Einzelmaßnahmen (die Mehrzahl der 310 Maßnahmen des Konzepts) wurden

- die Zuständigkeit
- der zeitliche Rahmen
- der Personal- und Sachaufwand und
- die Finanzierung, soweit dies mit dem jetzigen Sachstand möglich ist, sowie
- die Ziele und zu berücksichtigende Besonderheiten ermittelt.

Diese einzelnen Parameter sind in einer umfassenden Aufstellung aller Maßnahmen aufgeführt. Für jedes Leitprojekt wurden getrennt dargestellt

- die laufenden Maßnahmen, zum Teil Daueraufgaben (Gruppe 1)
- die Maßnahmen Dritter, für die Anstoßwirkungen von der Stadt ausgehen und/oder die Koordination erfolgen soll (Gruppe 2) sowie
- die Maßnahmen mit finanzieller und/oder personeller Verantwortung der Stadt Rheine (Gruppe 3)

Leitprojekt 3 Regionale Zusammenarbeit in Wirtschaft, Tourismus, Konversion Laufende Maßnahmen - Blatt ist beispielhaft

Leitprojekt Nr.	Handlungsfeld/ Maßnahme Nr.	Maßnahmen	Gruppe	Priorität	FB	Personal/ Sachaufwand	Finanzen (€)	HH-Planung	Unterziele	Zielerreichung/ Bemerkung
3	6.1.1.0	Wirtschaftstandort Rheine profilieren und stärken	1							
3	6.1.1.1	Wirtschaftsförderung als integralen Bestandteil der Entwicklung der Stadt Rheine verstehen und verfolgen (9 Unterthemen)	1	1	E					s. Leitprojekt 4
3	6.1.2.0	Regionale Zusammenarbeit initiieren, forcieren und umsetzungsorientiert parkizieren	1							
3	6.1.2.1	Für die Wirtschaftsregion Schüttorf/Rheine/ Ibbenbüren unter Einbeziehung von Salzbergen, Spelle und Hörstel verlässliche Kooperation vereinbaren - Runden Tisch einrichten - Aufgaben, Bindungen und Finanzierungen vereinbaren - Runden Tisch einrichten - Aufgaben, Bindungen und Finanzierungen vereinbaren	1	1	13	lfd	20.000		ab 2008 fortlaufend	Kooperation vertraglich fixiert, anschließend fortlaufend Umsetzung der Vereinbarung
3	6.1.2.1	Für die Wirtschaftsregion Schüttorf/Rheine/ Ibbenbüren unter Einbeziehung von Salzbergen, Spelle und Hörstel verlässliche Kooperation vereinbaren - Runden Tisch einrichten - Aufgaben, Bindungen und Finanzierungen vereinbaren - Runden Tisch einrichten - Aufgaben, Bindungen und Finanzierungen vereinbaren	1	1	E (13)	lfd	20.000		ab 2008 fortlaufend	Kooperation vertraglich fixiert, anschließend fortlaufend Umsetzung der Vereinbarung
3	6.1.2.2	Für die Landesgrenzen (NRW und Niedersachsen) übergreifende Wirtschaftsregion Schüttorf/Rheine/ Ibbenbüren Masterplan in Form eines Aufgaben- und Handlungskonzepts als Modellvorhaben erstellen - Runden Tisch einrichten - Aufgaben, Bindungen und Finanzierungen vereinbaren	1	1	13		30.000		ab 2009 ff.	Masterplan Aufgaben- und Handlungskonzept erstellt, anschließend Umsetzung

Gruppe 1 = Laufende Maßnahmen, Daueraufgaben
Prioritäten: 0 = Daueraufgabe, 1 = 2007 - 2012, 2 = 2010 - 2015, 3 = 2013 - 2020
FB E = EWG
x = Kosten sind Konzeptabhängig

Erste Kategorisierung der Leitprojekte - Stand September 2006

DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Leitprojekt 1	Wissenschafts- und Hochschulstandort Rhine
Leitprojekt 2	Jugend in Rheine
Leitprojekt 3	Regionale Zusammenarbeit in Wirtschaft, Tourismus, Konversion
Leitprojekt 4	Innovativ und mittelstandfreundlicher Wirtschaftsstandort Rhine
Leitprojekt 5	Mehrgenerationenwohnen
Leitprojekt 6	Erprobung der Durchlässigkeit der Schulformen - Steigerung von Chancengleichheit
Leitprojekt 7	Kurzfristige Einrichtung eines bildungsorientierten Ganztageskindergartens als Modellprojekt
Leitprojekt 8	Qualifizierungspakt in der beruflichen Aus- und Weiterbildung
Leitprojekt 9	Kinder in Bewegung
Leitprojekt 10	Vitale Innenstadt

Da der Aufwand mal die Personalkosten, mal Zuschüsse, mal durchschnittliche jährliche Kosten und mal Investitionskosten betrifft, kann dieser nicht für die Leitprojekte subsumiert, sondern nur den einzelnen Maßnahmen zugeordnet werden. Die Gesamtaufstellung ist daher als Beurteilungs- und Arbeitsgrundlage erforderlich. Sie ist nicht durchgängig zu lesen, sondern gezielt für die einzelnen Inhalte der Leitprojekte, ähnlich wie ein Haushaltsplan, aufzuschlagen.

Erste Einteilung in Kategorien

Eine erste Einteilung der Leitprojekte in Kategorien wurde mit dem Entwurf des "Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts" im September 2006 vorgelegt und von allen Beteiligten akzeptiert. Hier nach wurden die Leitprojekte in folgende 3 Kategorien gegliedert:

1. Die Zukunft gestalten
2. Die Menschen spüren es sofort und Grundlagen für die Zukunft schaffen
3. Vorhandene Ansätze fortführen und verbessern

Diese Gliederung hilft, Prioritäten bei der Realisierung zu setzen.

DIE MENSCHEN SPÜREN ES SOFORT UND GRUNDLAGEN FÜR DIE ZUKUNFT SCHAFFEN

Leitprojekt 11	Zukunftsfähiger Wohnungsmarkt Rheine
Leitprojekt 12	Sport, wesentlicher Faktor für Lebensqualität, Regeneration und soziale Kontakte
Leitprojekt 13	Stadtteilzentrum „Haus ohne Barrieren“ - Haus für Ehrenamt, Service soziale Kontakte
Leitprojekt 14	Kommunales Baulandmanagement
Leitprojekt 15	Immobilienmanagement
Leitprojekt 16	Qualifizierungsstrategie zur Gewerbeflächenentwicklung und -vermarktung „Für jeden Betrieb der richtige Standort“
Leitprojekt 17	Brachflächenentwicklung
Leitprojekt 18	„Zentrum Vital Solbad Gottesgabe“
Leitprojekt 19	Besondere Orte der Kultur
Leitprojekt 20	Kulturlandschaft "Kloster Bentlage"

VORHANDENE ANSÄTZE FORTFÜHREN UND VERBESSERN

Leitprojekt 20	Kulturlandschaft "Kloster Bentlage"
Leitprojekt 21	Freizeitlandschaft Ems
Leitprojekt 22	Integriertes Freiraumentwicklungskonzept
Leitprojekt 23	Qualifizierung und Vermehrung von Waldflächen
Leitprojekt 24	Kommunikation und Kooperation im Kulturbereich
Leitprojekt 25	Dolmetscher der Kulturen
Leitprojekt 26	Qualitäts Offensive Städtebau und Architektur
Leitprojekt 27	Orte der Bau- und Industriekultur

Weiterentwicklung

Unter Beibehaltung der Einteilung der Leitprojekte in die dargestellten Kategorien und der Berücksichtigung der zwischenzeitlich erfolgten Ausarbeitung der Verwaltung mit Unterstützung durch ASS wurde im Vorfeld zum Workshop eine weitergehende Differenzierung in 6 Prioritätengruppen vorgenommen.

Die den sechs Prioritäten (Stufen) zugeordneten Leitprojekte berücksichtigen die Schwerpunkte des Partizipationsprozesses, den (bisher) dargestellten Willen des Rats und die Bearbeitungsstände. Innerhalb der einzelnen Prioritäten wurde keine Reihenfolge festgelegt. Die aufgeführten Nummern beziehen sich auf die im Entwicklungs- und Handlungskonzept durchgängig aufgenommenen Bezeichnungen. Die zur Verfügung gestellte Übersicht beinhaltet die wesentlichen Projekteinhalte und Maßnahmen, die Zuständigkeit sowie den Zeitrahmen für alle Leitprojekte (sie wurde entsprechend des Workshopergebnisses, neu sortiert, in Kapitel VII aufgenommen).

Leitprojekte - Prioritätenvorschlag Verwaltung/ASS - Stand Juni 2007

Priorität 1

Leitprojekt	1	Wissenschafts- und Hochschulstandort Rheine
Leitprojekt	2	Jugend in Rheine
Leitprojekt	4	Innovativer und mittelstandfreundlicher Wirtschaftsstandort Rheine
Leitprojekt	7	Kurzfristige Einrichtung eines bildungsorientierten Ganztageskindergartens als Modellprojekt
Leitprojekt	8	Qualifizierungspakt in der beruflichen Aus- und Weiterbildung
Leitprojekt	10	Vitale Innenstadt

Priorität 2

Leitprojekt	3	Regionale Zusammenarbeit in Wirtschaft, Tourismus, Konversion
Leitprojekt	5	Mehrgenerationenwohnen
Leitprojekt	6	Erprobung der Durchlässigkeit der Schulformen - Steigerung von Chancengleichheit
Leitprojekt	9	Kinder in Bewegung
Leitprojekt	11	Zukunftsfähiger Wohnungsmarkt Rheine

Priorität 3

Leitprojekt	12	Sport, wesentlicher Faktor für Lebensqualität, Regeneration und soziale Kontakte
Leitprojekt	13	Stadtteilzentrum „Haus ohne Barrieren“ – Haus für Ehrenamt, Service und soziale Kontakte
Leitprojekt	16	Qualifizierungsstrategie zur Gewerbeflächenentwicklung und -vermarktung „Für jeden Betrieb der richtige Standort“
Leitprojekt	17	Brachflächenentwicklung
Leitprojekt	18	„Zentrum Vital Solbad Gottesgabe“

Priorität 4

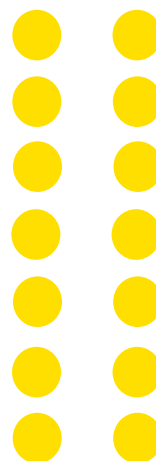
Leitprojekt	14	Kommunales Baulandmanagement
Leitprojekt	15	Immobilienmanagement (für unbebaute und bebaute städtische Immobilien)

Priorität 5

Leitprojekt	19	Besondere Orte der Kultur
Leitprojekt	20	Kulturlandschaft "Kloster Bentlage"
Leitprojekt	21	Freizeitlandschaft Ems
Leitprojekt	26	Qualitätsoffensive Städtebau und Architektur
Leitprojekt	27	Orte der Bau- und Industriekultur

Priorität 6

Leitprojekt	22	Integriertes Freiraumentwicklungskonzept
Leitprojekt	23	Qualifizierung und Vermehrung von Waldflächen
Leitprojekt	24	Kommunikation und Kooperation im Kulturbereich
Leitprojekt	25	Dolmetscher der Kulturen



IV. Erste Gewichtung der Leitprojekte (im Workshop)

Anhand von jeweils 14 Punkten (1 Punkt mehr als die Hälfte der zu bewertenden Leitprojekte), die jeder PolitikerIn zur Verteilung zur Verfügung standen, konnte - basierend auf den bisherigen Diskussionen, eigenen Erfahrungen bzw. Wert- und Wertigkeitsvorstellungen und entwicklungsrelevanten Prämissen - eine Rangliste der Leitprojekte erstellt werden. Dieses spontane Ranking war ein erster Schritt auf dem Weg zu ihrer Priorisierung.

Leitprojekt	Bezeichnung	Punkte	Priorität
Leitprojekt 4	Innovativer und mittelstandsfreundlicher Wirtschaftsstandort Rheine	31	1
Leitprojekt 1	Wissenschafts- und Hochschulstandort Rheine	30	1
Leitprojekt 2	Jugend in Rheine	26	1'
Leitprojekt 10	Vitale Innenstadt	26	1'
Priorität 1			
Leitprojekt 9	Kinder in Bewegung	19	2+
Leitprojekt 8	Qualifizierungspakt in der beruflichen Aus- und Weiterbildung	15	2
Leitprojekt 18	"Zentrum Vital Solbad Gottesgabe"	15	2
Leitprojekt 3	Regionale Zusammenarbeit in Wirtschaft, Tourismus, Konversion	13	2
Leitprojekt 6	Erprobung der Durchlässigkeit der Schulformen - Steigerung der Chancengleichheit	13	2
Leitprojekt 12	Sport, wesentlicher Faktor für Lebensqualität, Regeneration und soziale Kontakte	13	2
Priorität 2			
Leitprojekt 17	Brachflächenentwicklung	9	3+
Leitprojekt 24	Kommunikation und Kooperation im Kulturbereich	6	3
Leitprojekt 20	Kulturlandschaft "Kloster Bentlage"	5	3
Leitprojekt 21	Freizeitlandschaft Ems	5	3
Priorität 3			
Leitprojekt 15	Immobilienmanagement	4	4
Leitprojekt 16	Qualifizierungsstrategie zur Gewerbeflächenentwicklung und -vermarktung "Für jeden Betrieb der richtige Standort"	4	4
Leitprojekt 23	Qualifizierung und Vermehrung von Waldflächen	4	4
Leitprojekt 13	Stadtteilzentrum "Haus ohne Barriere" - Haus für Ehrenamt, Service und soziale Kontakte	3	4
Leitprojekt 5	Mehrgenerationenwohnen	2	4'
Leitprojekt 7	Kurzfristige Einrichtung eines bildungsorientierten Ganztagskindergartens als Modellprojekt	2	4'
Priorität 4			
Leitprojekt 11	Zukunftsfähiger Wohnungsmarkt Rheine	1	5
Leitprojekt 14	Kommunales Baulandmanagement	1	5
Leitprojekt 19	Besondere Orte der Kultur	1	5
Leitprojekt 22	Integriertes Freiraumentwicklungskonzept	1	5
Leitprojekt 26	Qualitäts Offensive Städtebau und Architektur	1	5
Leitprojekt 27	Orte der Bau- und Industriekultur	1	5
Leitprojekt 25	Dolmetscher der Kulturen	0	6
Priorität 5			

Die Ergebnisse mit **erster und zweiter Priorität** zeigen die Bedeutung und die eindeutige Positionierung der interfraktionellen Arbeitsgruppe zu den herausragenden Themenfeldern

Bildung und Jugend mit den vier Leitprojekten

- Wissenschafts- und Hochschulstandort Rheine,
- Jugend in Rheine,
- Erprobung der Durchlässigkeit der Schulformen - Steigerung der Chancengleichheit,
- Qualifizierungspakt in der beruflichen Aus- und Weiterbildung und

Arbeit | Wirtschaft | Tourismus mit den drei Leitprojekten

- Regionale Zusammenarbeit in Wirtschaft, Tourismus, Konversion,
- Innovativer und mittelstandsfreundlicher Wirtschaftsstandort Rheine,
- "Zentrum Vital Solbad Gottesgabe" sowie

Stadtentwicklung mit dem Leitprojekt

- Vitale Innenstadt

Soziale Stadt mit dem Leitprojekt

- Kinder in Bewegung und

Sport | Freizeit mit dem Leitprojekt

- Sport, wesentlicher Faktor für Lebensqualität, Regeneration und soziale Kontakte.



Heterogener stellen sich die Ergebnisse der Punktbewertung innerhalb der Prioritätengruppen 3 und 4 sowie 5 dar. Eine breite Streuung erfahren die Themenfelder

Stadtentwicklung mit den Leitprojekten

- Brachflächenentwicklung, liegt auf der Schwelle zu Priorität 2,
- Immobilienmanagement,
- Qualifizierungsstrategie zur Gewerbeflächenentwicklung und -vermarktung "Für jeden Betrieb der richtige Standort", Priorität 4, haben einen höheren Stellenwert als das
- Kommunale Baulandmanagement und das
- Integrierte Freiraumentwicklungskonzept mit der Priorität 5.

Kultur mit den Leitprojekten

- Kommunikation und Kooperation im Kulturbereich, Priorität 3 und den ans Ende der Skala gesetzten Leitprojekten
- Kulturlandschaft "Kloster Bentlage"
- Besondere Orte der Kultur und
- Orte der Bau- und Industriekultur mit der Priorität 5.

Die Themenfelder **Soziale Stadt** und **Wohnen** werden eingeordnet mit den Leitprojekten

- Stadtteilzentrum "Haus ohne Barrieren" - Haus für Ehrenamt, Service und soziale Kontakte,
- Kurzfristige Einrichtung eines bildungsorientierten Ganztageskindergartens als Modellprojekt und
- Mehrgenerationenwohnen mit Priorität 4,
- Zukunftsfähiger Wohnungsmarkt befindet sich in der Priorität und
- Dolmetscher der Kulturen hat 0 Punkte erhalten.





V. Bewertung der Wirkungsfaktoren auf die nachhaltige Entwicklung der Stadt Rheine

Die Umsetzung der umfassend im "Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept" formulierten Prämissen einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung kann die Lebensqualität in Rheine langfristig gewährleisten! Aber wie stark wirken sie sich im Einzelnen aus? Zehn Wirkungsfaktoren können sie differenzierter klassifizieren. Ihre Bedeutung konnte seitens der Fraktionen individuell eingeschätzt und mit Hilfe einer Skala von 1 bis 5 Punkten bewertet werden.

- 5 Punkte für eine herausragende Bedeutung
- 4 Punkte für eine sehr große Bedeutung
- 3 Punkte für eine große Bedeutung
- 2 Punkte für eine durchschnittliche Bedeutung
- 1 Punkt für eine relativ geringe Bedeutung

Die einzelnen Wirkungsfaktoren stehen in einem engen Beziehungsgeflecht trotz der hierarchischen Auswertung.

N*	Bezeichnung	Punkte
3	die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Arbeitsmarkt	85
2	ein bildungsorientiertes Gemeinwesen	78
10	die finanzielle Zukunftsfähigkeit	75
1	ein sozialverträgliches Miteinander	72
4	die Zentralität, die Bedeutung der Stadt im regionalen Kontext	63
5	die Attraktivität der Stadt in puncto Städtebau und Architektur, Wohnen, Image (nach innen und außen) sowie Erscheinungsbild	61
7	den Freizeitwert, Sport(aktivitäten) und Tourismus	61
9	die ökologische Verantwortung	58
8	die nachhaltige Siedlungsentwicklung	57
6	das kulturelle Angebot und seine Qualität	55

Das **Ergebnis** zeigt zunächst, dass allen 10 Wirkungsfaktoren eine mindestens "große Bedeutung" zugesprochen wird. Dieses sehr bemerkenswerte Ergebnis verdeutlicht die umfassende und komplexe Betrachtung des Teilnehmerkreises.

Im Einzelnen wird beurteilt, dass eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung Rheines besonders eindeutig durch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und den Arbeitsmarkt bestimmt wird. Das bildungsorientierte Gemeinwesen, die finanzielle Zukunftsfähigkeit und das sozialverträgliche Miteinander folgen unmittelbar. Diese vier Wirkungsfaktoren stellten auch im gesamten Bearbeitungs- und Partizipationsprozess die inhaltlichen Schwerpunkte dar. Ihnen wurde die größte Querschnittsbedeutung beigemessen.

Im Mittelfeld bewertet werden die Zentralität - die Bedeutung der Stadt im regionalen Kontext, die Attraktivität der Stadt in puncto Städtebau und Architektur, Wohnen, Image - nach innen und außen - sowie das Erscheinungsbild und der Freizeitwert, Sport(aktivitäten) und Tourismus. Nachrangig eingestuft - aber wie oben dargestellt, immer noch mit "großer Bedeutung" - sind die ökologische Verantwortung, die nachhaltige Siedlungsentwicklung und das kulturelle Angebot und seine Qualität.

VI. Skala der Leitprojekte

- anhand eines Bewertungsmodells

Mit dem Instrument der Wirkungsfaktoren und ihrer Bewertung durch die interfraktionelle Arbeitsgemeinschaft können im Weiteren die Leitprojekte anhand eines Rechenmodells skaliert werden. Ein speziell auf die möglichen Entwicklungsziele eingestelltes Bewertungsmodell von ASS (auf der Grundlage bewährter Modelle) erfasst die spezifischen Potenziale für die zukunftssichere Ausrichtung der Stadt Rheine.

Die relevanten Wirkungsfaktoren werden dem einzelnen Leitprojekt zugeordnet und ihre Bedeutung im Gesamtkontext gewichtet. Dabei wird jedes Leitprojekt auf den entwicklungsspezifischen Nutzen und seine Effekte hinterfragt und analysiert, welche speziellen Wirkungsfaktoren hervortreten können. Grundsätzlich sind es mindestens 2 und maximal 4 Wirkungsfaktoren, die pro Leitprojekt zugeordnet und in ihrer Bedeutung für die Entwicklung Rheines dreifach, zweifach oder einfach gewichtet werden. Diese Gewichtung folgt nicht einem starren Modell, sondern ist auf die spezifischen Voraussetzungen der Stadt Rheine und das jeweilige Leitprojekt im Gesamtkontext ausgerichtet.

Die Auswertung der Wirkungsfaktoren und ihre Umsetzung auf die o. g. Leitprojektmatrix beschreiben den Stellenwert der einzelnen Leitprojekte zueinander. Bei diesem erprobten Bewertungsmodell als Hilfestellung zur Prioritätenbildung fließen die Wechselwirkungen, die die Leitprojekte im Gesamtkontext auf die nachhaltige Entwicklung Rheines erzielen können mit ein und liefern ein Ergebnis, das nicht von intuitiven oder spontanen Entschlüssen getragen wird, sondern nachvollziehbar ist.

Aus der Summe der zutreffenden und gewichteten Wirkungsfaktoren in der Leitbildmatrix lassen sich die im Folgenden dargestellten Punktzahlen ermitteln.

Sortiert nach der Summe der Punkte ergibt sich für die Leitprojekte eine Skala von 1 bis 27. Diese Skala wird angeführt durch die Leitprojekte

- 1 Wissenschafts- und Hochschulstandort Rheine
- 3 Regionale Zusammenarbeit in Wirtschaft, Tourismus, Konversion
- 2 Jugend in Rheine

Gleichwohl soll dieses Bewertungsmodell "lediglich" der Entscheidungsfindung dienen. In die Prioritätenbildung sollen möglichst umfassend alle Beurteilungskriterien des Rates einfließen. Die Zusammenfassung wird im Kapitel VII dargestellt.



Leitprojekt	Bezeichnung	Wirkungsfaktoren				Summe Punkte
		3 x	2 x	1 x	1 x	
Leitprojekt 1	Wissenschafts- und Hochschulstandort Rheine	2	3	4	10	542
Leitprojekt 3	Regionale Zusammenarbeit in Wirtschaft, Tourismus, Konversion	3	10	7	8	523
Leitprojekt 2	Jugend in Rheine	1	2	7	10	508
Leitprojekt 15	Immobilienmanagement	10	7	3	8	489
Leitprojekt 8	Qualifizierungspakt in der beruflichen Aus- und Weiterbildung	3	2	10		486
Leitprojekt 17	Brachflächenentwicklung	8	3	5	10	477
Leitprojekt 10	Vitale Innenstadt	4	5	3	10	471
Leitprojekt 4	Innovativer und mittelstandsfreundlicher Wirtschaftsstandort Rheine	3	10	4		468
Leitprojekt 7	Kurzfristige Einrichtung eines bildungsorientierten Ganztagskindergartens als Modellprojekt	2	1	3		463
Leitprojekt 16	Qualifizierungsstrategie zur Gewerbeflächenentwicklung und -vermarktung "Für jeden Betrieb der richtige Standort"	3	8	10		444
Leitprojekt 14	Kommunales Baulandmanagement	10	8	3		424
Leitprojekt 9	Kinder in Bewegung	1	7	2		416
Leitprojekt 11	Zukunftsfähiger Wohnungsmarkt Rheine	1	5	8		395
Leitprojekt 12	Sport, wesentlicher Faktor für Lebensqualität, Regeneration und soziale Kontakte	7	1	5		388
Leitprojekt 6	Erprobung der Durchlässigkeit der Schulformen Steigerung von Chancengleichheit	2	1			378
Leitprojekt 18	"Zentrum Vital Solbad Gottesgabe"	5	7	4		368
Leitprojekt 21	Freizeitlandschaft Ems	7	5	9		363
Leitprojekt 26	Qualitätsoffensive Städtebau und Architektur	5	6	7		354
Leitprojekt 20	Kulturlandschaft "Kloster Bentlage"	7	6	9		351
Leitprojekt 5	Mehrgenerationenwohnen	1	5			338
Leitprojekt 13	Stadtteilzentrum "Haus ohne Barriere" - Haus für Ehrenamt, Service und soziale Kontakte	1	7			338
Leitprojekt 25	Dolmetscher der Kulturen	1	6			326
Leitprojekt 23	Qualifizierung und Vermehrung von Waldflächen	7	9			299
Leitprojekt 19	Besondere Orte der Kultur	5	6			293
Leitprojekt 22	Integriertes Freiraumentwicklungskonzept	8	9			287
Leitprojekt 24	Kommunikation und Kooperation im Kulturbereich	6	5			287
Leitprojekt 27	Orte der Bau- und Industriekultur	6	5			287

VII. Ergebnisse - Zusammenfassung und Prioritätenvorschlag

Der gesamte Bearbeitungsprozess, auch der interfraktionelle Workshop, hat das große Engagement aller Beteiligten an der zielgerichteten, mit Wertmaßstäben versehenen, nachhaltigen Entwicklung der Stadt Rheine gezeigt. Es begründet auch das konstruktive Ringen um die richtigen Perspektiven und Lösungen. Besonders herauszustellen sind im Ergebnis die großen Gemeinsamkeiten, die sich im Laufe der Erarbeitung des "Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts" sowohl aus politischer, fachlicher und Verwaltungssicht ergaben.

Die Mitglieder der interfraktionellen Arbeitsgruppe messen

- der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und dem Arbeitsmarkt,
- einem bildungsorientierten Gemeinwesen,
- der finanziellen Zukunftsfähigkeit und
- einem sozial verträglichen Miteinander
zum Erreichen der angestrebten Ziele die größte (eine herausragende) Bedeutung bei.

Die

- Zentralität, die Bedeutung der Stadt im regionalen Kontext,
- die Attraktivität der Stadt und
- der Freizeitwert, Sport(aktivitäten) und Tourismus
erhalten eine besondere Relevanz und Wirkung für die Stadtentwicklung, dicht gefolgt von der dritten Wirkungsgruppe mit
- ökologischer Verantwortung,
- nachhaltiger Siedlungsentwicklung und
- dem kulturellen Angebot und seiner Qualität.

Wie können das Leitbild in die Realität übertragen und die Ziele erreicht werden? Hierauf gibt das "Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept" umfassend Antwort. Instrumentalisiert werden die Ziele besonders in den 27 Leitprojekten. Auch wenn ihre Parallelbearbeitung mit der Unterscheidung des zeitlichen Rahmens für die Umsetzung zwingend notwendig ist, müssen zur Steuerung und zum Einsatz der kommunalen Ressourcen Prioritäten gesetzt werden. Hierzu sind Vorschläge in der Ableitung des "Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts" und in der Folge durch die Verwaltung, unterstützt durch den Gutachter, unterbreitet worden. Zur Hilfestellung für die politische Beurteilung und die Bildung von Schwerpunkten wurden im Workshop Prioritäten anhand von 2 Bewertungsmodellen gesetzt (s. S. 17 und S. 19). Hier folgt die Zusammenfassung der Ergebnisse.

Die Bewertung durch die interfraktionelle Arbeitsgruppe ergab bei beiden Bewertungsmodellen, unter Berücksichtigung signifikanter Schwellen, jeweils fünf Gruppen. Es wird vorgeschlagen, diese beizubehalten. Innerhalb der Prioritätengruppen sollte es keine Rangordnung geben, deshalb sind die einzelnen Leitprojekte nach ihrer fortlaufenden (Bearbeitungs-)Nummerierung aufgeführt.

Die Ergebnisse der unterschiedlichen Bewertungsmodelle zeigen an vielen Stellen bedeutsame Gemeinsamkeiten - gravierende Abweichungen betreffen nur einzelne (wenige) Leitprojekte.

Die Leitprojekte mit der **Priorität 1** sind unstrittig.

Leitprojekt 1 Wissenschafts- und Hochschulstandort Rheine

Leitprojekt 2 Jugend in Rheine

Leitprojekt 3 Regionale Zusammenarbeit in Wirtschaft, Tourismus, Konversion

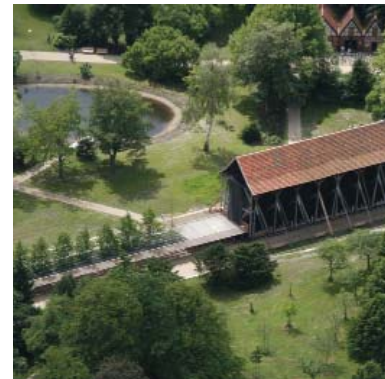
Leitprojekt 4 Innovativer und mittelstandsfreundlicher Wirtschaftsstandort Rheine

Leitprojekt 8 Qualifizierungspakt in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Leitprojekt 10 Vitale Innenstadt

Priorität 1

Diese Leitprojekte sind in sämtlichen Bewertungen, einschließlich der fachlichen Beurteilung im Vorfeld, mit **1. oder 2. Priorität** versehen worden.



Auch die **Prioritätengruppe 2** zeigt ein harmonisches Bild. Es basiert auf einer nahezu durchgängig vergleichbaren Einschätzung bzw. Bewertung.

Leitprojekt	6	Erprobung der Durchlässigkeit der Schulformen - Steigerung der Chancengleichheit
Leitprojekt	7	Kurzfristige Einrichtung eines bildungsorientierten Ganztagskindergartens als Modellprojekt
Leitprojekt	9	Kinder in Bewegung
Leitprojekt	12	Sport - wesentlicher Faktor für Lebensqualität, Regeneration und soziale Kontakte
Leitprojekt	17	Brachflächenentwicklung
Leitprojekt	18	“Zentrum Vital Solbad Gottesgabe”

Priorität 2

Einen Sonderstatus genießt die “Brachflächenentwicklung” (Leitprojekt 17), die nicht zuletzt durch den vorhandenen Konkretisierungsgrad jeweils eine Schwellenbeurteilung erfährt. In der Gesamtbetrachtung sollte das Leitprojekt der Prioritätengruppe 2 zugeordnet werden. Das gilt auch für das Leitprojekt 7, “Kurzfristige Einrichtung eines bildungsorientierten Ganztagskindergartens als Modellprojekt”, das, wie kein anderes, kontrovers beurteilt wird. Die Bandbreite der Bewertung reicht von Priorität 4 bis zu 1b und 1.

Insgesamt erfahren die Leitprojekte mit 1. und 2. Priorität eine nahezu durchgängig ähnliche, vergleichbare Beurteilung, sei es aus fachlichen Gründen, der erkennbaren Beurteilung innerhalb des Partizipationsprozesses seitens der örtlichen Akteure, aus der Sicht der Verwaltung, unterstützt durch den Gutachter, oder im interfraktionellen Workshop durch die PolitikerInnen. Dieses einmütige Ergebnis ist nicht hoch genug einzuschätzen und dieser große Konsens sollte genutzt werden, um die genannten 12 Leitprojekte mit Nachdruck und konzentriertem Einsatz voranzubringen.

Die übrigen Leitprojekte haben ebenfalls eine große Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung der Stadt Rheine. Gleichwohl bedeuten die ihnen zugewiesenen **Prioritäten von 3 bis 5** - auch diese Bewertung erfolgte relativ einheitlich (Ausnahme insbesondere Leitprojekt 15 "Immobilienmanagement") - eine spätere Umsetzung. Gerade für diese 15 Leitprojekte wird es wichtig sein, Verbündete zu finden, wenn die kommunalen Ressourcen für ihre Verwirklichung in dem angestrebten Zeitraum bis zum Jahr 2020 nicht ausreichen sollten.

Leitprojekt 13 Stadtteilzentrum "Haus ohne Barriere" - Haus für Ehrenamt, Service und soziale Kontakte

Leitprojekt 15 Immobilienmanagement

Leitprojekt 16 Qualifizierungsstrategie zur Gewerbeflächenentwicklung und -vermarktung "Für jeden Betrieb der richtige Standort"

Leitprojekt 20 Kulturlandschaft "Kloster Bentlage"

Leitprojekt 21 Freizeitlandschaft Ems

Priorität 3

Leitprojekt 5 Mehrgenerationenwohnen

Leitprojekt 11 Zukunftsfähiger Wohnungsmarkt Rheine

Leitprojekt 14 Kommunales Baulandmanagement

Leitprojekt 23 Qualifizierung der Vermehrung von Waldflächen

Leitprojekt 24 Kommunikation und Kooperation im Kulturbereich

Priorität 4

Leitprojekt 19 Besondere Orte der Kultur

Leitprojekt 22 Integriertes Freiraumentwicklungskonzept

Leitprojekt 25 Dolmetscher der Kulturen

Leitprojekt 26 Qualitätsoffensive Städtebau und Architektur

Leitprojekt 27 Orte der Bau- und Industriekultur

Priorität 5

Leitprojekte - wesentliche Projektinhalte und Maßnahmen

Die nachfolgende Übersicht zeigt die wesentlichen Projektinhalte und Maßnahmen, die Zuständigkeit sowie den Zeitrahmen für alle Leitprojekte. Sie sind sortiert nach den im Workshop erarbeiteten Prioritäten. Die Nummerierung innerhalb der einzelnen Prioritätengruppen stellt keine Rangordnung dar.

Priorität 1

Nr.	Leitprojekt	Zuständigkeit	Zeitrahmen
1	Wissenschafts- und Hochschulstandort Rheine		
	- Komitee gründen, Profilskizze erarbeiten, Stadt / EWG Grundlagen - Rahmenbedingungen, auch räumliche schaffen - Realisierung	Stadt / Dritte Dritte (Stadt)	Kurzfristig 1 2 - 3
2	Jugend in Rheine		
	- Rheine als Bildungsstandort in der Region weiterentwickeln - Sportmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche umfassend anbieten - Qualifizierungspakt - Kulturelle Angebote	Stadt / Dritte Dritte Stadt / EWG / Dritte Stadt / Dritte	1 1 1 1 - 3
3	Regionale Zusammenarbeit in Wirtschaft, Tourismus, Konversion		
	- Wirtschaftsstandort Rheine profilieren und stärken - Regionale Zusammenarbeit initiieren, forcieren und umsetzungsorientiert praktizieren - Tourismus fördern und profilieren - Tourismuskonzept/Grundlagen - Aktivitäten - Aktivierung Konversionsflächen	Stadt / Wirtschaft Stadt / Region Stadt / Dritte Dritte Dritte / Stadt Stadt / Dritte	1 - 3 1 1 - 3 1 1 - 3 1 - 3

Nr.	Leitprojekt	Zuständigkeit	Zeitraumen
-----	-------------	---------------	------------

4 Innovativer und mittelstandfreundlicher Wirtschaftsstandort Rheine

- | | | |
|---|--------------------------|-------|
| • Wirtschaftsstandort profilieren und stärken | Stadt / EWG / Wirtschaft | 1 - 3 |
| • Arbeitsmarkt in Rheine mit den Mitteln der Wirtschaftsförderung unterstützen | Dritte (EWG) | 1 - 3 |
| • Die Wirtschaft in Rheine und der Region stützen und ausbauen (Bestandspflege, Wachstumsbranchen usw.) | Stadt / EWG / Wirtschaft | 1 / 2 |

8 Qualifizierungspakt in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

- | | | |
|--|----------------|-------|
| • Qualifizierungspakt gründen | Dritte / Stadt | 1 |
| • Runder Tisch / Info-Austausch | Dritte / Stadt | 1 - 2 |
| • Berufsdienliche Weiterbildungsangebote schaffen | Dritte | 1 - 2 |
| • regionale Interaktion | Dritte / Stadt | 1 - 2 |
| • Arbeitsmarkt mit den Mitteln der Wirtschaftsförderung unterstützen | Dritte (EWG) | 1 - 3 |

10 Vitale Innenstadt

- | | | |
|---|----------------|-------|
| • Einzelhandels- und Zentrenkonzept umsetzen | Stadt / Dritte | 1 |
| • Zielvereinbarung zur Stärkung und Attraktivierung der Innenstadt umsetzen | Dritte / Stadt | 1 |
| • öffentlichen Raum attraktivieren, Aufenthalts- und Verweilqualität verbessern | Stadt | 1 - 3 |
| • Einzelhandel, Gastronomie und Freizeit in der Innenstadt stärken und ausbauen | Dritte (Stadt) | 1 - 3 |
| • Wohnen in der Innenstadt etablieren | Dritte / Stadt | 1 - 3 |
| • wichtige Flächen- und Gebäudepotenziale im Zusammenwirken zwischen Eigentümern, Investoren und Stadt entwickeln | Dritte / Stadt | 1 - 3 |

Zeitraumen
1 = 2007 - 2012
2 = 2010 - 2015
3 = 2013 - 2020

Priorität 2

Nr.	Leitprojekt	Zuständigkeit	Zeitraumen
6	Erprobung der Durchlässigkeit der Schulformen - Steigerung der Chancengleichheit		
	• Verlässlichkeit der Schulbildung und Erziehung garantieren • Erprobung der Durchlässigkeit der Schulformen	Dritte / Stadt Dritte / Stadt / wissenschaftliches Institut	1 1
7	Kurzfristige Einrichtung eines bildungsorientierten Ganztagskindergartens als Modellprojekt		
	• Trägerschaft motivieren und klären • Kofinanzierung anmerken • Rahmenbedingungen schaffen, auch räumlich • Durchführung • mit Langzeitstudie verfolgen	Stadt / Dritte Stadt / Dritte Stadt / Dritte Dritte Stadt / Dritte	1 1 1 1 - 2 1 - 2
9	Kinder in Bewegung		
	• Konzept erstellen • Verbündete suchen und Vereinbarungen treffen • Programme Betreuungs- und Sportangebote einbeziehen • Umsetzung	Stadt Stadt / Dritte Dritte / Stadt Dritte / Stadt	1 1 - 2 1 - 3 1 / 2
12	Sport, wesentlicher Faktor für Lebensqualität, Regeneration und soziale Kontakte		
	• Sport als wesentlichen Faktor zukunftsfristig gestalten • Sportmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche umfassend anbieten • Leistungssport unterstützen • Rahmenbedingungen für kommerzielle Sport- und Freizeitangebote schaffen	Dritte / Stadt Dritte Dritte / Stadt Dritte / Stadt	1 1 - 3 1 - 3 1 / 2

Nr. Leitprojekt	Zuständigkeit	Zeitraumen
17 Brachflächenentwicklung		
• Entwicklungskonzept erarbeiten	Stadt / Dritte	1
• Aktivierung von Brachflächen	Stadt	1 - 2
- IV. Quadrant und Rheine R	Dritte / Stadt	1
- Kaserne Gellendorf	Dritte / Stadt	1
- General-Wever-Kaserne	Dritte	2
- Textilfabrik H. Klümpers, Walshagen	Dritte	1 - 3
- Damloup-Kaserne	Dritte	2
- Munitionspark Uthuisen	Dritte	2
• Qualifizierte Wohnsiedlungs- und Gewerbe- flächenentwicklung unterstützen	Stadt / Dritte	1 - 3
• Rheine als Wissenschafts- und Hochschulstandort für Forschung und Entwicklung qualifizieren	Stadt / Dritte	1 - 3
18 "Zentrum Vital Solbad Gottesgabe"		
• Ansiedlung eines Zentrums für Gesundheit, Schönheit, Erholung, Freizeit und Regeneration mit Tagungs- und/oder Wellnesshotel	Stadt / EWG	1
• Synergien zum Bentlager Dreiklang aufbauen	Stadt / EWG / Dritte	1 - 2
• Kulturlandschaft Kloster Bentlage qualifizieren	Dritte / Stadt	1 - 2

Zeitraumen
1 = 2007 - 2012
2 = 2010 - 2015
3 = 2013 - 2020

Priorität 3

Nr.	Leitprojekt	Zuständigkeit	Zeitraumen
13	Stadtteilzentrum “Haus ohne Barriere” - Haus für Ehrenamt, Service und soziale Kontakte		
	- Stadtteilzentrum “Haus ohne Barrieren” konzipieren - Rahmenbedingungen (auch räumlich) schaffen - Finanzierung (Co-Finanzierung) sichern - Stadtteilzentrum “Haus ohne Barrieren” einrichten - Angebote an wohnungsnaher sozialer Infrastruktur für unterschiedliche Gruppen stützen und ggf. ausbauen - soziale Infrastruktur verstärkt auf die Stadtteile ausrichten	Stadt / Dritte Stadt / Dritte Stadt / Dritte Dritte / Stadt Dritte / Stadt Dritte / Stadt	1 1 1 1 1 - 3 1 - 3
15	Immobilienmanagement		
	- Kommunales Bauland- und Immobilienmanagement vernetzt weiterentwickeln - Organisatorische Voraussetzungen schaffen - Grundlagen zur Kommunikation und Steuerung schaffen - Zu erwirtschaftenden Zielwert vorgeben - Aufwertung und nachhaltige Werterhaltung der benötigten Immobilien - Stützung des Sport-, Bildungs-, Kultur- und sozialen Angebots - Stützung der Wohnraumangebote für alle Wohnungsmärkte und Altersgruppen	Stadt Stadt Stadt Stadt Stadt / Dritte	1 1 - 3 1 - 3 1 - 3 1 - 3
16	Qualifizierungsstrategie zur Gewerbeflächenentwicklung und -vermarktung “Für jeden Betrieb der richtige Standort”		
	- Nachhaltige Siedlungsentwicklung bedarfsgerecht betreiben - Gewerbeflächenentwicklung qualifizieren und steuern - Konzept erstellen - regionale und interkommunale Zusammenarbeit vereinbaren	Stadt / EWG Stadt / EWG Stadt / EWG Stadt / EWG	1 - 3 1 - 3 1 1

Nr.	Leitprojekt	Zuständigkeit	Zeitraumen
	- Einzelflächen entwickeln/Hemmnisse beseitigen (Rheine R, GVZ, usw.)	Stadt / EWG	1 - 3
	• Brachflächen aktivieren	Stadt / EWG	1 - 2
	• Wirtschaftsstandort Rheine profilieren und stärken	Stadt / EWG	1 - 3

20 Kulturlandschaft “Kloster Bentlage”

• Kulturlandschaft Kloster Bentlage in der Begegnung von Kunst, Natur und Technik qualifizieren	Dritte / Stadt	1
• “Philosophie Bentlage” erarbeiten		
• Angebote stützen und vernetzen		
• Freizeitschwerpunkt Bentlage und Bentlager Dreiklang stärken und ausbauen	Stadt / Dritte	1 - 3

21 Freizeitlandschaft Ems

• Konzept zur Freizeitnutzung an der Ems (durchgängig) erarbeiten	Stadt / Dritte / Kreis	1
• Tourismus fördern und profilieren	Dritte / Stadt	1 - 3
• Natur und Landschaft sichern sowie Freizeitangebote in der Landschaft verbessern	Kreis / Stadt / Dritte	1 - 3
• Freizeitangebote in der Innenstadt fördern und vermarkten	Dritte / Stadt	1 - 3 1 - 3
• Freizeitschwerpunkt Bentlage stärken und ausbauen	Dritte / Stadt	

Zeitraumen
1 = 2007 - 2012
2 = 2010 - 2015
3 = 2013 - 2020

Priorität 4

Nr.	Leitprojekt	Zuständigkeit	Zeitraumen
5	Mehrgenerationenwohnen		
	• Konzept erstellen	Stadt	1
	• Rahmenbedingungen schaffen (Fläche, Träger)	Stadt	1
	• Realisierung	Stadt	1 / 2
	• Wohnraumangebot für alle Märkte und Altersgruppen entwickeln und anbieten	Dritte / Stadt	1 - 3
	• Das Miteinander von Jung und Alt fördern	Dritte / Stadt	1 / 2
11	Zukunftsfähiger Wohnungsmarkt Rheine		
	• Grundlagen zur Information und Steuerung schaffen	Stadt / Dritte	1
	• Wohnraumangebote für alle Wohnungsmärkte und Altersgruppen entwickeln und anbieten	Dritte / Stadt	1 - 3
	• Wohnen in der Innenstadt etablieren	Dritte / Stadt	1 - 3
	• brachliegende und untergenutzte Areale aktivieren	Stadt / Dritte	1 - 2
	• Wohngebiete und Wohnumfeld qualifizieren	Dritte / Stadt	1 - 3
14	Kommunales Baulandmanagement		
	• Nachhaltige Siedlungsentwicklung bedarfsgerecht betreiben	Stadt	1 - 3
	• Kommunales Bauland- und Immobilienmanagement vernetzt weiterentwickeln - Organisatorische Voraussetzungen schaffen - Grundlagen zur Kommunikation und Steuerung schaffen	Stadt	1
	• Refinanzierung öffentlicher Investitionen/ Ausgaben	Stadt	1 - 3
	• Leitprojekte wie Innenstadt- und Brachflächenentwicklung unterstützen	Stadt / Dritte	1 - 3

Nr.	Leitprojekt	Zuständigkeit	Zeitraumen
23	Qualifizierung der Vermehrung von Waldflächen		
	• Waldflächen sichern, qualifizieren und ausweiten	Dritte / Kreis / Stadt	1 - 3
	• Forstwirtschaftliche Funktionen sichern und stärken	Dritte / Kreis	1 - 3
24	Kommunikation und Kooperation im Kulturbereich		
	• Organisationsstrukturen im Kulturbereich optimieren - Kommunale und interkommunale Plattform festlegen - Interaktion für den Bereich Kultur verbessern	Stadt / Dritte	1
	• Öffentlichkeitsarbeit stärken - Zielgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit - Pressearbeit	Stadt / Dritte	1
	• Rheiner Kulturkalender unter Einbeziehung aller Angebote auflegen	Stadt / Dritte	1

Zeitraumen
1 = 2007 - 2012
2 = 2010 - 2015
3 = 2013 - 2020

Priorität 5

Nr.	Leitprojekt	Zuständigkeit	Zeitraumen
19	Besondere Orte der Kultur		
	• Stadtbaukultur als langfristige Strukturpolitik verstehen, sichern und kommunizieren	Stadt / Dritte	1 - 3
	• Kulturelle Schwerpunkte in der Innenstadt sichern und ergänzen, evtl. qualifizieren	Stadt / Dritte	1 - 3
	• Kultur an ungewöhnlichen Orten präsentieren	Stadt / Dritte	1 - 3
	• Bentlager Dreiklang stützen und durch Zentrum Vital Solbad Gottesgabe ergänzen	Dritte / Stadt	1 - 3
	• Tourismus in der Stadt und Region fördern und profilieren	Dritte / Stadt	1 - 3
22	Integriertes Freiraumentwicklungskonzept		
		Stadt	2
	• Integriertes Freiraumentwicklungskonzept (Freiraum innerhalb der Siedlungsbereiche und Vernetzungen) erstellen und umsetzen	Stadt / Dritte	2 - 3
		Stadt / Kreis	2 - 3
	• Klassifiziertes und befähigtes Freiraumsystem entwickeln	Kreis / Stadt	1 - 3
	• Großräumige Verbundsysteme für Natur und Landschaft sichern und herstellen	Dritte / Stadt	1 - 3
	• Freizeitangebote entlang der Ems und in der Landschaft verbessern	Dritte / Stadt	1 - 3
	• Schutz von Natur und Landschaft sowie Waldflächen und Flächen der Landwirtschaft bei der Entwicklung der Siedlungsbereiche vorrangig beachten		
25	Dolmetscher der Kulturen		
	• "Kulturdolmetscher"		
	- institutionalisieren und	Stadt / Dritte	1
	- seine Vermittleraufgabe (Ehrenamt, Sport, Kultur, Bildung) ausbauen	Dritte / Stadt	1 - 3

Nr.	Leitprojekt	Zuständigkeit	Zeitraumen
26	Qualitätsoffensive Städtebau und Architektur		
	• Stadtbaukultur als langfristige Strukturpolitik verstehen, sichern und kommunizieren	Stadt / Dritte	1 - 3
	• Bedeutsame Orte der Industriearchitektur hervorheben	Stadt / Dritte	1 - 2
	• privates Engagement und Kommunikation und Kooperation verbessern (z.B. Arbeitskreis Innenstadt)	Dritte / Stadt	1 - 3
	• Öffentlichen Raum attraktivieren, Aufenthalts- und Verweilqualität verbessern	Stadt	1 - 3
27	Orte der Bau- und Industriekultur		
	• Stadtbaukultur als langfristige Strukturpolitik verstehen, sichern und kommunizieren	Stadt / Dritte	1 - 3
	• Bedeutsame Orte der Industriearchitektur hervorheben	Stadt / Dritte	1 - 3
	• Kultur in der Innenstadt an ungewöhnlichen Orten präsentieren	Stadt / Dritte	1 - 3
	• Bentlager Dreiklang durch das Zentrum Vital Solbad Gottesgabe qualitativ ergänzen	Dritte / Stadt	1 - 3
	• Tourismus fördern und profilieren	Dritte / Stadt	1 - 3

Zeitraumen
1 = 2007 - 2012
2 = 2010 - 2015
3 = 2013 - 2020

VIII. Weiterer Ablauf

Der Rat der Stadt Rheine hat nach Vorberatungen in den Fachausschüssen das "Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept" für die Stadt Rheine zur Kenntnis genommen und die Inhalte der Leitprojekte beschlossen.

Das im Workshop erarbeitete Ergebnis stellt nun eine Grundlage für die weiteren politischen Erörterungen in den Fraktionen und für die Entscheidungen im August 2007 im HFA und im September 2007 im Rat dar.

Damit gibt sich die Stadt einen - immer wieder modifizierbaren - Handlungsrahmen bis zum Jahr 2020, in dem die Aufgaben, Ziele und Programme zusammengeführt und vernetzt werden. Bei überaus engen finanziellen Spielräumen der öffentlichen Hand existiert eine Strategie, mit der ihre Zukunftsfähigkeit durch inhaltliche und wirtschaftliche Priorisierung und Effizienz mittelfristig gewährleistet bzw. erwirtschaftet werden kann. Angesichts der äußerst angespannten Haushaltslage der Stadt muss diese Zukunft mit neuen Schritten erwirtschaftet werden. Ein Großteil der Vorhaben ist nur zu realisieren, wenn die erfolgte Initialzündung in ein dauerhaftes Engagement der privaten und öffentlichen Beteiligten übergeleitet werden kann. Letztes ist leichter möglich in einer aktiven Stadt mit attraktiven Perspektiven, in der viele bereit sind, auf der Grundlage von Geben und Nehmen zu agieren. Die Aktivierung aller ökonomischen, kulturellen, ökologischen und auch personellen Kapazitäten und Ressourcen muss markt- und bedarfsgerecht betrieben werden - eine kontinuierliche Evaluation ist Bedingung.

Die Realisierung einzelner Projekte ist somit eng verbunden mit einer dauerhaften, fortgesetzten, interdisziplinär ausgerichteten Kommunikation, die weiterhin die Themen in Bezug zur gesamtstädtischen Entwicklung setzt. Die wichtigsten Arbeitsschritte in Form von Prüfaufträgen, Gesprächen, konkreten Planungen, die Akquirierung der Finanzmittel und letztendlich die Umsetzung der Maßnahmen sind so schnell wie möglich und breit angelegt (Parallelbearbeitung) zu vollziehen. Die Maßnahmen müssen konkret ausgearbeitet und mit den Betroffenen, der Öffentlichkeit und in den politischen Gremien intensiv erörtert werden. Dabei sind Paten und Sponsoren für einzelne Maßnahmen zu gewinnen, und auf der Grundlage von Förderprogrammen, z.B. eines mittelfristigen Stadterneuerungsprogramms (mit Mitteln des Landes und des Bundes), die städtischen Mittel in die Finanzplanung einzustellen.

Der erfolgreiche Partizipationsprozess sollte in den zukünftigen Arbeitsablauf weiter integriert werden. Dabei sind Organisationsformen zu finden, die den Handlungsauftrag, die Kooperationsbereitschaft der Akteure sowie deren Unterstützung berücksichtigen. Dauerhaft angelegte Foren, die von zeitlich und thematisch begrenzt agierenden Arbeitskreisen unterstützt werden, sind eine Möglichkeit.

Grundsätzlich muss die Mitarbeit aller für die Entwicklung der Stadt wichtigen Gruppen und Personen möglich sein, ohne einen größeren Organisationsaufwand entstehen zu lassen. Die Arbeitsweisen sind flexibel zu gestalten und die Abstimmungen zwischen den Beteiligten zeitsparend zu organisieren. Das Modell sollte jedoch eine Bindungswirkung für alle Beteiligten auslösen. Hinsichtlich der Verantwortlichkeiten sind klare Regelungen zu treffen, gleichzeitig sind die finanziellen Belastungen auf ein überschaubares Maß zu begrenzen.

Der Rat sollte einen Beschluss fassen, dem eine realistische Beurteilung der zukünftigen Vorgehensweise vorausgeht und der das Einmünden neuer Erkenntnisse offen lässt. In die Diskussion und Entscheidungsprozesse ist die Strategie- und Finanzkommission einzubinden, um die Weichen für die Erschaffung der finanziellen Zukunftsfähigkeit für die nächsten fünf Jahre und im zweiten Schritt zeitlich darüberhinaus zu stellen.

